

## Ein Traum wird wahr – *Chilatherina axelrodi*

Seit ich in Gerald Allens Buch „Faszinierende Regenbogenfische“ ein Bild von *Chilatherina axelrodi* gesehen hatte, ließ mich der Wunsch, einmal diesen Fisch in meinen Aquarien zu halten und zu züchten, nicht mehr los. Die hell Silberne Farbe, zusammen mit den schwarzen Barren und den gelben Flossen sind einzigartig im Reich der Regenbogenfische.

Die Suche nach dieser Art blieb jedoch jahrelang erfolglos. WALTER SERVATIUS erzählte mir, dass er diese Art schon einmal pflegte. Ein einzelnes Männchen lebte über etliche Jahre in seinem Schaubecken, bis es ca. 1996 im Alter von über 8 Jahren starb. Die Suche nach einem Weibchen war erfolglos geblieben. Ironie des Schicksals: erst vor kurzem erfuhr ich, dass HANS-HERBERT BOECK bis ca. 2000 noch ein Weibchen hatte. Dies war wohl das letzte Tier von *Chilatherina axelrodi* in Europa. Die letzte Nachzucht liegt wohl, von heute aus gerechnet, über 10 Jahre zurück.

*C. axelrodi* wurde 1979 von GERALD ALLEN entdeckt und 1980 in der Januarausgabe von „Tropical Fish Hobbyist“ zu Ehren von Dr. Herbert Axelrod, der viele Reisen Allens finanziell unterstützt hat, wissenschaftlich beschrieben. Diese Art wurde in einem kleinen Fluss („Creek“) zwischen Bewani und Vanimo im Nordwesten von Papua Neu Guinea gefangen. Der Versuch, lebende Exemplare nach Australien zu bringen, scheiterte damals. Im November 1983 veröffentlichte GERALD ALLEN, ebenfalls in „Tropical Fish Hobbyist“, einen Artikel über eine erneute Reise zu dem Fundort, die er Anfang November 1982 unternommen hatte. Der Fundort ist nur durch eine etwa dreistündige Fahrt mit allradgetriebenem Fahrzeug zu erreichen. Das Biotopfoto zeigt einen locker von Bäumen umstandenen, 5-10 m breiten Bach mit klarem Wasser und reichlich Totholz. *C. axelrodi* war in tieferen Gumpen unter kleinen Stromschnellen zu finden. Allen wählte unter den reichlich gefangenen Exemplaren 40 Tiere für die Reise nach Australien aus und konnte diese erfolgreich nach Australien bringen. Auch von den mitgefangenen *C. crassispinosa* nahm er einige Tiere mit. Da HEIKO BLEHER zwar nicht beim Fang der Fische dabei war, wohl aber zusammen mit Allen diese Reise unternahm, kamen 1982 auch Tiere nach Europa.

Ende Mai 1983 reiste der Australier BARRY CROCKFORD, ein bekannter Regenbogenfischliebhaber, der damals in Papua-Neuguinea arbeitete, auf Grund des Hinweises von GERRY ALLEN zu dem Fundort, um weitere Tiere zu sammeln. Er stellte fest, dass *C. axelrodi* nur in einem der Flüsse, die die Straße kreuzen, vorkommt. Dieser Fluss ist nach seiner Beschreibung in offenerem Terrain als die anderen, mit großen Gumpen, die auf einer Seite einen sanften, sandigen Rand haben und an der anderen Seite steil auf über einen Meter Tiefe abfallen. Von seinem Fang nahm CROCKFORD 10 junge Paare nach Australien mit.

1985 mußte CROCKFORD aus persönlichen Gründen sein Regenbogenfischhobby aufgeben und verteilte seine Fische an verschiedene ANGFA-Mitglieder. 1997 kam er wieder zu dieser Passion

zurück und musste feststellen, dass *C. axelrodi* auch in Australien praktisch nicht mehr vorhanden war. Nach langer Suche konnte er einige Weibchen bei Neal Stanton in Queensland ausfindig machen sowie ein Männchen in Canberra (welches unmittelbar darauf starb) und eines in Melbourne. Er flog quer durch Australien, holte eines der verbliebenen Weibchen und brachte es nach Melbourne, wo er mit Unterstützung von GLENN BRIGGS aus diesen Tieren noch 10 Jungfische nachziehen konnte, bevor das Männchen starb. Diese Jungtiere bildeten dann den Bestand für die weitere Nachzucht. Diese Geschichte hat CROCKFORD in „Fishes of Sahul“ 4/2001 veröffentlicht. Die Innenseite des Heftes zeigt ein zweiseitiges Foto des Männchens, ein fantastischer Anblick! Da soll noch jemand sagen, dass diese Fische keine Farbe hätten. Die Bemerkung in MAYLANDS Buch, dass so ein „graugrundiger“ Fisch kein Interesse erweckt, kann nur zeigen, dass MAYLAND diesen Fisch niemals selbst gesehen hat.

Soweit die Historie von *C. axelrodi*. Die Literatur dazu hatte ich zwar, doch immer noch nicht die Fische. Und eins war sicher: in Europa war diese Art nicht zu bekommen. Also wandte ich meine Suche nach Australien. Mittlerweile kenne ich dort eine Reihe von ANGFA-Mitgliedern und dank des Wunders des 20. Jahrhundert namens Internet und E-Mail ist die Kommunikation mittlerweile einfach geworden.

Aber auch in Australien ist *C. axelrodi* überaus selten. Nach intensiver Suche konnte ich dann endlich ein ANGFA-Mitglied ausfindig machen, der von BARRY CROCKFORD gerade mal 4 Tiere übernommen hatte. Er war gerade dabei zu versuchen, diese nachzuziehen. In vielen E-Mails litt ich die ganze Zeit der Fehlversuche mit (die Tiere waren wohl schon ziemlich alt), bis dann endlich die erlösende Nachricht kam: die Nachzucht hatte geklappt! Zwar nicht viele Larven, aber ein erster Erfolg. Und wenn der Knoten geplatzt ist, geht es dann meistens auch weiter: jede Woche kamen einige Larven hinzu. Das ist ein mühsames Unterfangen, wie ich aus eigener Erfahrung mit sehr alten Exemplaren von *M. sexlineata* weiß, von denen ich 2002 die letzten uralten Tiere in halb Europa zusammensuchte, um diese Art im Bestand zu erhalten.

Fast ein Jahr nach dem ersten Kontakt bekam ich dann die elektrisierende Nachricht, dass drei junge Paare von *Chilatherina axelrodi* auf dem Weg zu mir waren! Es ist sehr schwierig, auch Fische, die gar nicht in Australien beheimatet sind, zu exportieren. Nach intensiven Vorbereitungen fuhr ich am 2. Dezember 2004 zum Flughafen Frankfurt, um die neuen Fische in Empfang zu nehmen. Durch einen Anfang 2004 zusammen mit HARDY JUNGEN vorgenommenen Import von australischen Fischen (siehe Regenbogenfisch 3/2004) kannte ich mich schon ein bisschen mit den Formalitäten aus. Aber es ist trotzdem noch kompliziert genug, mit Fluggesellschaft, Einfuhrabfertigung, Veterinärkontrolle, Zollamt und Perishable Center zurecht zu kommen. Und extrem teuer ist es auch noch. Allein die Luftfrachtkosten übersteigen den Wert der Fische bei weitem. Hinzu kommen noch Einfuhrumsatzsteuer, Veterinärgebühren usw. Zu den weiteren Fischen aus diesem Import verweise ich auf den Bericht von HARDY JUNGEN im gleichen Heft.

Beim Öffnen der Boxen kam dann ein Beutel mit sechs quietschfidelen jungen *Chilatherina axelrodi* zum Vorschein. Sie hatten den fast dreitägigen Transport über 20.000 km rund um den Globus bestens überstanden. Auch die starke Auskühlung (das Transportwasser hatte noch ca. 15 °C) hatte ihnen nichts ausgemacht.

Natürlich hatte ich für solche exklusiven Fische auch ein exklusives Becken vorbereitet. Ganz langsam glich ich das Wasser an. Nach dem Freilassen waren die Tiere sofort stabil und begannen schon nach kurzer Zeit das Becken zu erkunden.

Schon am nächsten Tag begannen die ca. 3 cm langen „Axelrodis“ Farbe zu zeigen und die Männchen imponierten auch schon ein wenig. Der Rücken schimmert blausilbern, die Flossen sind gelb, genau wie auf den Fotos. Ich bin hellauf begeistert von dieser wunderschönen *Chilatherina*. Wie mein australischer Freund mir schrieb: „They are looking like melted silver“ (Sie sehen aus wie aus geschmolzenem Silber). Diese Beschreibung ist wirklich zutreffend.

Ich hoffe jetzt sehr, dass es auch mit der Nachzucht klappt. Wenn ich mir diese agilen Tiere so anschau, sollte das klappen.

#### Literatur:

Allen (1995): Faszinierende Regenbogenfische, Tetra Verlag Melle

Allen (1980): *Chilatherina axelrodi*, a new species of Rainbowfish (Melanotaeniidae) from Papua New Guinea. *Tropical Fish Hobbyist* 28, S. 48 – 55

Allen (1983): Bewani Rainbows. *Tropical Fish Hobbyist* 32, 8 – 10

Crockford (2001): *Chilatherina axelrodi*. *Fishes of Sahul* 15, 790 - 795

Mayland (2000): Blauaugen und Regenbogenfische, Dähne Verlag Ettlingen